

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 130 Dp Maryland Straße.

Nummer 362

Indianapolis, Indiana, Montag, den 17. September 1888

Anzeigen.

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
angeboten werden, finden eine unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
auf Verlangen erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für „Housework“ Arbeit und
um die Kinder zu hüten. R. Schillingen No. 308 9/10
New Jersey Straße.

Stellegefuhr.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen für Stellung in
einer Haushaltung. J. A. Schillingen No. 308 9/10
New Jersey Straße.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
No. 777 Westlich von der Stadt.
22 Acker, bestehend aus 20 Acker Land, gute
Gebäude, untergebracht an die 10 Acker, unter
Pflanzung, fünf Acker in Apfel, Kirschen, Trauben, Erd-
beeren und anderen Früchten, so wie ein Schilffeld
etc.

oder 2 Acker nördlich von der Stadt mit guten
Gebäuden.
Sollen mehr der besten Straßenbahn, und in der
Stadt und außerhalb, alle auf 20 Acker, unter
Pflanzung, fünf Acker in Apfel, Kirschen, Trauben, Erd-
beeren und anderen Früchten, so wie ein Schilffeld
etc.

W. H. Müller & Co.,
No. 334 Dp Washington Str., Zimmer No. 1.

Beschiedenes.

Großer Verlust!
Wer und seine Güter verkaufen, dem werden wir
per Post genau Auskunft über ein ganz neues Ge-
heim, das eine Person männlichen oder weiblichen
Geschlechts auf 100 Acker Land und eine
große Anzahl von Hühnern, Schweinen, Ziegen, etc.
zu verkaufen, so wie ein Schilffeld etc.

John G. G. & Co.,
No. 334 Dp Washington Str., Zimmer No. 1.

Zu verkaufen:

Doppel Wohnhaus an Michigan, nahe Kable Str.,
No. 1000.

Doppel Wohnhaus an Buchanan Straße, No. 1000.

Schönes Wohnhaus an Dougherty Straße, No. 1000.

Wohnhaus an Orange, Straße, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Wohnhaus an East Street, No. 1000.

Editorielles.

Die Herren Politiker und Campa-
gnenredner mögen über die Chinesenfrage,
über die Tarifffrage, über Civilien-
form und andere Dinge so viel reden, wie
sie wollen, nur um eines möchten wir sie
bitten, nämlich, daß sie die Sprache, Ame-
rika sei das freieste Land auf dem Erdbol-
den bei Seite lassen. Diese Lüge sollte
selbst für einen amerikanischen Politiker
zu groß sein, nachdem in Iowa ein Rich-
ter entschieden hat, daß es ungesetzlich sei,
Aphelwein für den Gebrauch im eigenen
Hause anzufertigen. Wo solch wahn-
sinniger Fanatismus möglich ist, da ist für
die Freiheit keine Stätte.

Alle auf den Gegenstand bezüglichen
Papiere zu fordern, ist für viele Sena-
toren und Abgeordnete eine Art „Sport“.
Wegen jeder Lumperei werden die De-
partements erlucht, sämtliche Aktenstücke
vorzulegen, die irgendwo in Verbindung
mit der Sache gebracht werden können.
Kürzlich wollte der Senat wieder einmal
„familiäre Papiere“ vom Kriegssekretär
haben, worauf dieser erwiderte, daß er
18 besondere Beamte mit einem Gehalt
von \$10,800 werde anstellen müssen, um
den Wunsch des Senates zu erfüllen.
Bei einer früheren Gelegenheit verlangte
der Senat eine Abschrift sämtlicher Do-
kumente über die von John Rauch gebau-
ten Kriegsschiffe. Sekretär Whitney stellte
sodann mehrere Dutzend Schreiber an, ließ
von denselben einige hunderttausend Sei-
ten abschreiben und schickte dem Senat eine
ganze Wagenladung Akten sammt der
Kostenrechnung. Da jedoch letztere von
den Steuerzahlern bestritten werden
mußte, und nicht von den Herren Sena-
toren, so vergaßen diese sehr bald die
ihnen erteilte Lehre, und der Unfug ist
wieder im schönsten Gange. Bei der
Vielzahl der von unserer Verwal-
tungsmethode ununterschiedlich ist, sind über-
manche Gegenstände ganze Berge von
Akten vorhanden. Wenn ein Senator
oder Abgeordneter einen Auszug aus
denselben braucht, so sollte er wenigstens
angeben, was er eigentlich feststellen
wünscht. Dann könnte dem Manne gehol-
fen werden, ohne daß dem Volke riesige Ko-
sten und den Beamten enorme Anstren-
gungen erwachsen.

Die Malaria hat bis jetzt der weißen
Rasse viele Tropenländern erfolgreich
verschlossen. Es ist aber neuerdings den
Kaufleuten gelungen, mehrere der ver-
schlossenen Inseln in ganz gesunde Plätze
zu verwandeln. Der Gouverneur von
Lago, dieser merkwürdigen, aber für den
Handel äußerst wichtigen portugiesischen
Colonie an der westafrikanischen Küste
ist zu der seltenen Ueberzeugung ge-
langt, daß sich auch dort dem verheeren-
den Sumpffieber wird wehren lassen.

Er will Eucalyptus, Bambus und an-
dere rasch wachsende Bäume pflanzen,
welche die übermäßige Bodenfeuchtigkeit
rasch zur Verdunstung bringen und auf
diese Art nicht nur die Sumpfe ent-
föhren, sondern auch zur Abkühlung der
Luft beitragen. Mit demselben einfachen
Mittel hat Dr. Vulliam das gefährlichste
Klima von Gabon so verbessert, daß das-
selbst Weiße schon mehrere Jahre hint-
einander leben konnten. Noch vor we-
nigen Jahren behauptete der Forscher Bur-
ton, daß Weiße am unteren Congo un-
möglich existieren könnten. Seitdem sind
dort viele feste Handelsstationen angelegt
worden. In Somalia, welches Stanley
einst eine Pesthöhle nannte, haben seit
einem Jahre 30 Europäer beständig ge-
wohnt, ohne daß auch nur ein einziger
Todesfall unter ihnen vorkam. Freilich
ist die Verbesserung des Klimas in den
Tropen eine so langwierige und mühsame
Arbeit, daß dieselben sich für die Waffen-
befehlung durch Europa wohl noch auf
Jahrhunderte hinaus nicht eignen werden.

Drachnachrichten.

Wetterausichten.
Washington, 17. Sept. Regen,
gleiche Temperatur, Westwind.

Folgen zu engen Schnüren.
Detroit, 7. Sept. Samstag Nacht
fiel in Detroit ein Mädchen, Namens
Mary Crawford während des Tanzens
mit einem Scherz zu Boden. Man holte
einen Arzt und dieser erklärte das Mäd-
chen für tot. In Folge zu engen
Schnürens war ein Blutstich erfolgt.

\$20,000 Belohnung.
Chicago, 16. Sept. Frau Snell,
die Witwe des ermordeten Millionärs

Snell, setzte eine Belohnung von \$20,000
für die Ergreifung Lascotts, des ver-
muthlichen Mörders ihres Mannes aus.

**Ein Zug vom Waldbrand er-
folgt.**

East Saginaw, Mich., 16. Sept.
Die Waldbrände waren gestern die Ur-
sache eines Unfalles auf der Saginaw-
Luzola & Huron-Bahn. Der Expreß-
zug No. 3 kam an eine Stelle, wo das
Waldfeuer die Bahnstrecken wegge-
brannt hatte. Der Zug sprang aus den
Schienen und lief noch eine kurze Strecke
auf dem Boden fort, bis sich die Lokomo-
tive überfüllte. Unteroffiziere hatten die
vorderen Personenwagen von noch bren-
nenden Bahnhöfen her Feuer gefangen.
Die Flammen griffen so schnell um sich,
daß die Passagiere kaum Zeit genug ha-
ten, sich durch die hinteren Wagen zu re-
ten. Der Lokomotivführer, der Beisitzer
und der Expreßbote hatten Brandwun-
den und Querschnitten erlitten. Von
dem ganzen Zuge blieb nichts als die
Eisenbahn übrig.

Canadischer Gegenstand.
New York, 16. September. Aus
Ottawa wird gemeldet, daß sowohl dort,
als auch in Montreal die großen Im-
porthäuser sich untereinander verabredet
haben, falls seitens der V. Staaten
wichtigere Repressionsmaßregeln ergreifen
werden, keine Waaren aus England mehr
über New York, Boston und andere
amerikanische Häfen, sondern über Halifax
und St. John kommen zu lassen. Weiter
soll auch eine neue Eisenbahnlinie von
der canadischen Grenze nach dem Westen
errichtet werden.

Der gelbe Schrecken.
Jacksonville, 16. Sept. In den
letzten 24 Stunden 74 Erkrankungen und
9 Todesfälle.

Zweckloses Waqnik
Niagara Falls, 16. Sept. E.
A. Perry machte heute den zweiten Ver-
such mit einem Ploche über die Strom-
schnellen des Niagara zu fahren. Das
Boot enthielt eine luftdichte Kammer, in
der er sich aufhielt. Eine Welle brach
die Wände derselben ein und Perry wurde
herausgeschleudert. Glücklich der Welle
hatte er einen sogenannten Lebensreiter
an, welcher es ihm ermöglichte, durch die
Schnellen zu schwimmen, so daß er mit
dem Leben davonkam. Das Boot wurde
in Stücke zerhackt.

Eine Tragödie.
Manchester, No., 16. Sept. Die
Familien Muel und Fint, Farmerleute,
welche 6 Meilen von hier wohnen, lebten
seit längerer Zeit in Streit. Derlei-
che richtete davon her, daß Muel ehrenrührig
fiel über Anne Fint äußerte und daß sie
von ihrem Bruder Fred geschlagen wurde.
Gestern begab sich Muel nach dem Fint-
schen Hause, schloß Fred Fint und dessen
Schwester tot, ging nach Hause, sagte
seiner Frau und seinen Kindern Lebenswohl
und erlöschte sich dann ebenfalls.

Tragödie
Allelei Nachrichten aus
Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Ein Manifest,
welches die konservativen Mitglieder des
preussischen Landtages jüngst erlassen
haben, hat eine günstige Kritik seitens der
nationalliberalen Presse gefunden. Die
Nationalliberalen acceptiren das am
Schlusse des Manifestes dargelegte Pro-
gramm der Konservativen als auf die
Vertheilung des Christenthums, des
Vaterlandes und der Monarchie hinaus-
laufend. Die einzigen Meinungsver-
schiedenheiten, welche noch zwischen den
beiden Gruppen bestehen, beziehen sich
auf Finanzfragen.

Man erwartet, daß das preussische
Budget einen Ueberschuß von nicht we-
niger als 100,000,000 Mark ergeben wird.
Die Nationalliberalen möchten einen
Theil dieser Summe zur Ermäßigung der
Staats-Eisenbahntarife benutzen, wäh-
rend die Konservativen natürlich die
Eigentumssteuer vermindern sehen wol-
len. Ueber die Absichten der Regierung
wird nach wie vor geschildert ge-
schwiegen. Da die Regierung gewiß ist, daß
sie ihre frühere gefällige Majorität im
Landtage behauptet, so braucht sie
keinerlei Anbahnung über die Richtung
ihrer Finanz- oder sonstigen Politik zu
machen.

Der Austritt des Herrn v. Bennigsen
aus dem Landtage, begleitet von seiner
Abordnung als Vertreter des Wahl-
kreises der Nationalliberalen, scheint ein
endgiltiger zu sein. Als man ihn ein-
dringlich bat, seinen Entschluß in Wie-
der Erwägung zu ziehen, erwiderte er, daß
er noch immer im Reichstage bleibe und
bereit sei, seine Partei nach besten Kräf-
ten zu unterstützen. Am 13. Oktober wird
in Hannover ein Congress der National-
liberalen zusammentreten, um das Wahl-

comité zu reorganisiren und einen neuen
Führer zu wählen.
Sozialistenverfolgung.
Auf Information von der Polizei in
Berlin sind die Häuser von fünf Sozial-
isten in Offenbach durchsucht, und eine
große Anzahl Flugblätter beschlagnahmt
worden. In Frankfurt a. M. wurden 12
Verhaftungen vorgenommen, darunter
auch die des Dr. Kallher. Der Jour-
nalist Gsch, welcher den Völkler „Arbeiter-
freund“ redigirt, protestirt gegen diese
Verfolgungen und nennt die ganze Af-
färe ein „Polizeigeschäft“. Die Sozial-
isten haben Grund, massenhafte Ausrei-
sungen ihrer Genossen in Rastenburg, Al-
tona und Hamburg, freist die Verlage-
rungsanstalten, zu erwarten.

**Die Kalmth - Bismarck Con-
ferenz**
beginnt am Montag. Graf Kalmth
wird morgen von Wien abreisen. Er
wird mehrere Tage lang der Gast Bis-
marcks sein.
Graf Herbert Bismarck ist heute in
Friedrichsruhe eingetroffen. Er wird an
den Beratungen zwischen dem Kaiser
und dem Grafen Kalmth teilnehmen.
Man glaubt, daß diese Konferenz einen
neuen Schritt seitens Bismarcks bedeutet,
Oesterreichs Unterstützung für die ge-
plante Auslösung des italienischen Hofes
mit dem Vatican zu erlangen, welche
dann wieder Bismarck in dem Kampfe
mit den deutschen Clericalen zufluten
kommen und den Versuch des Kaisers
Wittem in Rom zu einem denkwürdigen
machen soll.

Aus dem dunklen Continent.
London, 15. Sept. Die Ermor-
dung des Majors Bartlett bildet die
Veranlassung zu allen möglichen Speku-
lationen und Befürchtungen über das
Schicksal Stanleys. Hauptmann Stan-
ley der eben aus Congoland zurück-
gekommen ist, spricht die Ueberzeugung
aus, daß er zu dem bei der Ermordung
Bartletts unthunlich sei.

Arbeiterunruhen.
Paris, 16. Sept. In Pierre Bu-
liere, Deputirter der Haute-Vienne, so-
wie gestern zu einem Kampfe zwischen
streikenden Arbeitern und dem Militär.
Mehrere Personen wurden verwundet und
eine Anzahl Steiler verhaftet.

Eines Bischofs Thorheit.
Wien, 16. Sept. Mit Ausnahme
der liberalen Presse sind alle deutschen
und österreichischen Zeitungen und Bo-
bü über die öffentliche Zurechtweisung des
Bischofs Strohmeyer durch den Kaiser
Joh. Der genaue Wortlaut der Bot-
schaft des Bischofs an die Theilnehmer
der Feier in Rom ist:

„Möge England, unterstützt von der
Vereinigung und dem christlichen Völk-
thum, neben seinen anderen Aufgaben,
jene große Mission erfüllen, mit welcher
es der Allmächtige betraut hat!“
Das ist eine offene Aufforderung des göt-
lichen Segens für England zu seinem
Vortreten, die österreichisch-slawischen
Völkerschaften aufzufallen.

Es verlautet, daß Graf Kalmth in
einer Besprechung mit dem päpstlichen
Nuntius angetroffen habe, den Bischof
Strohmeyer abzugeben. Abgegeben ba-
der, daß er ein Eisalbeamt ist, wel-
cher die Zurechtweisung des Bischofs be-
wegt, wird der Bischof der Ueberwindung der
bischoflichen Güter beschuldigt, welche seit
seiner Einweisung mit einer Schuld von
5,000,000 Gulden belastet worden sind.

Nachrichten aus St. Petersburg be-
sagen, daß dort eine starke Volksstimmung
für den Bischof Strohmeyer herrscht.
Die halboffizielle Presse sagt, das Vor-
gehen des Kaisers Franz Josef sei ein
schmerzliches Zeichen der Richtung einer
Politik, welche nicht nur die Geduld
Englands gegenüber Oesterreich auf die
Probe stelle, sondern auch den feindlichen
Gegensatz zwischen den slavischen und
deutschen Elementen im Reiche der Habs-
burger verklärte.

Allelei aus Europa.
In Spanien glaubt man vor dem Aus-
bruch einer Revolution zu stehen.

Rabbi Jilbor, der Oberabbiner von
Paris, ist gestorben.
In Tyrol erkrankten 28 Personen wäh-
rend der letzten Ueberfluthungen.

In Paris wurden die Bäder abge-
plündert, weil die Bäder in Folge der
Vertheilung des Brodpreises durch die
Behörden, ihre Thüren geschlossen hatten.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:

Baltimore: „Oranmore“ von

Riverpool.

Riverpool: „Servia“ von New

York.

New York: „Pella“ von Stettin,

La Bourgaie von Havre.

New Orleans: „Merqam“ von

Riverpool.

Politische Anzeigen.

Demokratisches Ticket!

Grober Cleveland von New York.
Für Vice-Präsident:
Allen G. Thurman von Ohio.

Demokratisches Staats-Ticket.

Gouverneur: Courtland C. Mason.
Vice-Gouverneur: William R. Myers.
Staats-Sekretär: Robert M. Myers.
Staatsanwalt: Charles A. Munson.
Staats-Schreiber: Thomas B. Myers.
Reporter-Superintendent: John B. Myers.
General-Agent: John B. Myers.
Superintendent des öffentlichen Unterrichts: E.
C. Griffith.

Wähler der Supreme-Court.

1. District: W. B. Bond.
2. District: G. B. Bond.
3. District: Allen G. Thurman.

Präsidentieller-Elektoren.

Mr. George-Thomson R. Cobb und John C.
Lamb.

1. District: S. B. Vance; 2. District: C. S.
Dobbin; 3. District: Charles E. Jewett; 4.
District: Nicholas Borat; 5. District: John R.
Hall; 6. District: Thomas J. Smith; 7. Dis-
trict: David S. Gooden; 8. District: S. B.
Prest; 9. District: John R. McQuinn; 10. Dis-
trict: D. D. Freeman; 11. District: John R.
Zuer; 12. District: John G. Boas; 13. Dis-
trict: W. H. D. Bond.

Demokratisches County-Ticket.

Für County-Schreiber: 7. District: William
D. Brown.

Für Richter des 19. Circuits: Thomas R.
Sullivan.

Für Staatsanwalt: Daniel E. Mitchell.

Für Senatoren: William C. Thompson,
Henry E. Hudson.

Für Joint-Senator (Marion, Hancock und
Sally Counties): James A. Smith.

Für Justiz-Kommissioner: Gabriel Schmidt,
William H. Hughes, Eli H. Smith, Henry S.
Bigham, William Langhoff.

Für Sheriff: Isaac Rigg.

Für Schatzmeister: John Ostermann.

Für Coroner: William C. Bond.

Für County-Kommissioner: 1. District: Joseph
E. Hunter; 2. District: Jacob Smith.

Dr. Theodor Wagner,

— ist —

Kandidat für das Amt des

Coroners.

John Wellacher.

Saloon u. Billiard-Halle

22 W. Pennsylvania Str.

Havre: „Ratie“ von Baltimore.

„La Gascogne“ von New York.

Queensstown: „Servia“, City
of Chicago“ von New York nach Liver-
pool.

„Mouth“, „Servia“ von New
York nach Hamburg.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Königreich Baiern.

Die Eheleute Schreinermeister Auer-
bed in Jägersheim begingen die goldene
Hochzeit. Das auf dem Hauptplatz
in Jägersheim errichtete Denkmal zu Ehren
der im Feldzuge 1870-71 gefallenen
Soldaten aus der Stadt Jägersheim ist vor
kurzem enthüllt worden. — Der Jagd-
pächter Herrmann von Wale wurde auf
dem Fischen von einem tödtlichen
Schlaganfall getroffen. — In der Witt-
mann'scher Gattinversteigerung in Leppersdorf
wurde der Spengler Michael Kertling
von Holzgarten nach kurzem Wortwechsel
von dem Schlichter Bapt. Wegger von
Regenau ertrunken. Er hinterließ eine
Wittve mit 6 Kindern. Wegger ist
Küchling. — In Neuhofen wurde der Par-
zer Josef Wieringer nachts ermordet und
sein Haus geplündert. — Weggermeister
Koth aus Regensburg und der Delonon
O. Wiering aus Trosdorf haben sich er-
hängt; Selbstmord durch Erhängen be-
gingen: der Sattlermeister Josef Hell-
wegger aus Partenkirchen, der Landpro-
curator Johann Schott aus Regensburg.
O. T. um der in Regensburg stationäre
Friedrichshaus-Bauer aus Wundtshaus;
der ledige Fährmeister Paul Halber
und der hiesige Wirtmeister Volk,
beide aus Regensburg, haben sich
ertränkt. — Der unverheiratete Tag-
elöhner Philipp aus Aldorf ist beim Ge-
hen ertrunken; infolge unglücklichen Sturzes
samen um: die Dienstmagd Anna Hei-
der aus Aldorf, der Maurer Johann
Gendeb aus Jägersheim, der in Diensten
des Brauers Lohrer in Hangersberg lie-
bende Knecht Hauptmann, der Eigentüm-
mer Augustin Köpfer aus Jägersheim und
der Spenglermeister Hart aus Jägersheim;
es sind ertrunken: der Nachschlichter Joh.
Reppomäus aus Jägersheim, der 23-
jährige Leopold Meier aus Jägersheim, der
Schulkind Anna Merkel aus Jägers-
heim, die 34 Jahre alte Christine
Hartmann aus Jägersheim, der Schrei-
nermeister Christian aus Jägersheim, der
ledige Schmiedemeister Anton Huber aus
Jägersheim, die beiden Metzgersöhne Franz
Anton Wittmann und Leonhard Fiegl
aus Wälding a. A. und ein gewisser
Hermann aus Jägersheim; der beim
Brauer Schlichter in Wundtshaus be-
dienende Knecht Georg Huber aus Jägers-
heim wurde von einem Pferde er-
schlagen; der beim Bierbrauer Sie-
bner in Wundtshaus in Diensten stehende
Knecht Andreas Waier aus Jägersheim
wurde von einer Dampfmaschine tödtlich
verletzt.

Reduktion!

Nach Indianapolis von Bremen: \$27.40.

Von Antwerpen: \$25.50.

Wochel-Verlauf und Postauszahlungen am billigsten von uns besorgt.

ALEX. METZGER,

Kroß-Gde Washington und Pennsylvania Str., zwis. Stockwerk.

Tag- und Abendschulen. Mäßige Preise. Erteilt jetzt ein.

ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1888.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Der beste Platz, sich eine gründlich, praktisch-ökonomische Ausbildung anzueignen, so-
wie die Stenographie und das Schönschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden.
Einzelunterricht. Erziehung zum Gewinn — mit der geringsten Geldauszahlung von
Zeit und Mühe. Grundsätze nehmen einträgliche Stellungen ein. Die besten Lehrer. Der
beste Lehrplan. Eine mäßige Vergütung für die Abendstunden. Erteilt jetzt ein. Sprecht
in der Office der Universität, No. 31, im Westen Block, vor.

Redman, Heeb & Osborn, Fringdale und Eigentümer.

Kinder-Wagen! Gänge-Lampen!

Wollene- und „Kag“-Teppiche!

Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK MEESTERS,